



GEMEINDEBRIEF

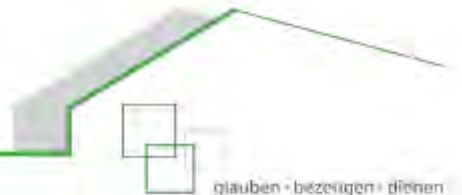
2024

April
Mai



„Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der von euch Rechenschaft fordert über die Hoffnung, die euch erfüllt.“

(1. Petr. 3,15)



„Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der von euch Rechenschaft fordert über die Hoffnung, die euch erfüllt.“ 1. Petr. 3,15

„Käthe Luther war eine kluge und umsichtige Frau. Sie hatte ein waches Auge für die Freuden, Sorgen und Anfechtungen ihres Mannes. Als Martin Luther gegen Ende seines Lebens viele Enttäuschungen zu verkraften hatte, bestellte Käthe einen Steinmetzmeister und gab ihm den Auftrag, an ihrem Haus ein neues Portal einzusetzen. Auf den Schlussstein im Torbogen ließ sie das Wort einmeißeln: „Vivit!“ Jeder, der künftig durch das Tor ein- und ausging, sollte wissen: Jesus lebt!

Keiner konnte nunmehr das Haus betreten, dem nicht in Erinnerung gerufen wurde: Jesus lebt! Keiner konnte das Haus verlassen, den nicht noch einmal diese Botschaft zum Abschied begrüßt hat. Was immer in den Gesprächen mit Martin Luther verhandelt wurde, der Gruß an der Pforte besiegelte jeden Besuch im Haus. Er lebt!

Zuerst aber galten diese Worte dem Hausherrn selber in den Stunden seiner Anfechtung, seiner Zweifel und Sorgen. Jesus lebt! Der Auferstandene ist gerade in unserer Schwachheit stark. Wenn unsere Kräfte schwinden, seine Lebensmacht ist ungebrochen.“¹

Vivit – Er lebt, das ist die Hoffnung, die nicht nur Martin Luther getragen

hat und ungezählte andere Christen auch. Sie trägt auch dich und mich. Das ist die Hoffnung, die uns erfüllt: Jesus hat den Tod überwunden und so die Tür zum ewigen Leben aufgestoßen. Weil Jesus lebt haben alle, die an ihn glauben, bis heute eine lebendige Hoffnung.

Klar, die bestimmt einen manchmal mehr und manchmal weniger. Darum brauchen wir ja auch wie Luther Merk-Male und Erinnerungssymbole, die uns daran erinnern, welche Hoffnung uns erfüllt.

Bei Luther war es dieses Wort „Vivit!“ im Torbogen. Für mich sind solche Merk-Male, die mich an die Hoffnung erinnern, bestimmte Lieder und einzelne Bibelstellen. Immer wenn ich die Lieder singe oder die Schriftworte lese, begegnet mir die Welt Gottes, zu der ich schon jetzt gehöre, und die Hoffnung wird in mir neu angeheizt.

An die lebendige Hoffnung, die in mir ist, erinnert mich auch sehr oft die Natur, die jetzt gerade erwacht und deutlich macht: neues Leben bricht sich Bahn.

Jesus lebt! – und du mit ihm. Sein Leben ist in deinem lebendig. Das trägt in dunklen Stunden, das trägt, wenn du meinst, dein Leben sei hoff-

nungslos. Bitte präge es dir ein, lass es dir sagen: Jesus lebt und mit ihm auch du!

Der Monatsspruch aus dem 1. Petrusbrief fordert uns auf, sprachfähig zu sein, wenn es um deinen Glauben, wenn es um deine Hoffnung geht.

Was antwortest du, wenn jemand dich fragt: Was glaubst du? Was hoffst du? Dann geht es darum, eine kurze, griffige Antwort parat zu haben.

Die kürzeste Antwort auf die Frage, was ich denn glaube, ist: Jesus Christus ist der Herr (Phil. 2,11). Und die kürzeste Antwort auf die Frage, was ich hoffe lautet: Vivit! Jesus lebt! (Joh. 14,19).

Ich glaube, es ist wichtiger denn je, dass wir als Christen Rechenschaft ablegen können über die Hoffnung, die in uns ist. Die Kirchen und der christliche Glaube werden mehr und mehr an den Rand gedrängt, lächerlich gemacht, zum Abschluss freigegeben. Dabei lebt unsere Gesellschaft und wir selbst von Voraussetzungen, die wir selbst nicht schaffen können, und je mehr der Glaube an Jesus Christus zurückgedrängt wird, umso stärker werden andere Götter und Dämonen Menschen und die Gesellschaft bestimmen.

Darum ist es wichtig, dass wir auf der persönlichen Ebene Rede und Antwort stehen können über den Glauben und die Hoffnung, die in

uns ist. Denn wenn wir darüber nicht Auskunft geben können, wer denn dann?

Ich schlage vor, noch einen Schritt über den Monatsspruch hinauszugehen und nicht nur darauf zu warten, bis uns jemand fragt, was wir hoffen und glauben. Noch besser ist es, wenn wir andere Menschen fragen, was sie hoffen oder glauben, um dann den eigenen Glauben und die eigene Hoffnung ins Spiel zu bringen.

Also versuche bitte mal für dich selbst authentisch und bibelgemäß den Inhalt deiner Hoffnung und den Inhalt deines Glaubens zu formulieren, um ihn dann mit großer innerer Klarheit und Überzeugung anderen vorstellen zu können – wenn sie fragen und wenn sie nicht fragen.

Vivit! Jesus lebt! Das ist die beste Nachricht der Welt und alle sollen sie kennen.

In herzlicher
Verbundenheit

Pastor Andreas
Müller



Andreas Müller

¹Axel Kühner (2010): Überlebensgeschichten für jeden Tag, S.90f, Neukirchen-Vluyn. Bild: FeG MSO

Vom Haus des Segens

„Jesus antwortete und sprach zu ihr: Wenn du erkennst die Gabe Gottes und wer der ist, der zu dir sagt: Gib mir zu trinken!, du bätest ihn, und er gäbe dir lebendiges Wasser.“ (Joh. 4,10)

Da treffen sich die beiden, Jesus und die Samariterin, am Brunnen, einem ganz natürlichen Ort. Denn dort geht man eben hin, um Wasser zu holen, um den Durst zu löschen. Doch die Samariterin bekommt dort nicht nur Wasser, um ihren physischen Durst zu stillen. Sie lernt Jesus kennen und somit die Quelle lebendigen Wassers, das ihren seelischen Durst stillt.

Wenn man in das Haus des Segens kommt, trifft man auch zunächst ein Café an. Wenn Studenten dort nicht wegen der Getränke hinkommen, dann wegen der Sprachklassen oder anderer Aktivitäten, die die Woche über angeboten werden. Sie kommen aus einem ganz natürlichen Interesse heraus dort hin und treffen auch auf natürliche Weise andere, die ihre Interessen teilen.

Doch die Atmosphäre, die sie dort vorfinden, ist ganz und gar nicht natürlich. „Es fühlt sich an wie ein zweites Zuhause“, sagen die einen. Andere finden, im Haus des Segens herrsche so ein liebevolles Miteinander. „Irgendetwas ist hier anders“, sagen ganz neue Gäste.

Ja, das Haus des Segens ist nicht einfach ein Café oder eine Lernstätte

oder irgendeine Studentengemeinschaft. Dieses Haus gehört Jesus Christus. Er ist Herr dieses Hauses und seine Liebe durchdringt die Atmosphäre.



Uns geht es nicht nur um leckere Getränke, die den Durst der Gäste stillen. Auch geht es uns nicht nur darum, den Wissens-

durst neugieriger Studenten zu stillen. Im Haus des Segens sollen junge Menschen Jesus kennenlernen und seine Liebe für sie annehmen. Weil Jesus uns mit Liebe ansieht, sehen wir unseren Nächsten mit Liebe an. Weil Jesus uns gedient hat, dienen wir unserem Nächsten. Weil Jesus uns mit seinem himmlischen Vater versöhnt hat, möchten wir, dass unser



Nächster mit unserem himmlischen Vater versöhnt wird.

Doch das Haus des Segens ist nicht nur ein Ort, wo Menschen Segen empfangen. Es ist auch ein Ort, von dem Gesegnete ausgehen und wiederum Segen für ihre Nächsten werden.

„Da ließ die Frau ihren Krug stehen und ging hin in die Stadt und spricht zu den Leuten: 29 Kommt, seht einen Menschen, der mir alles gesagt hat, was ich getan habe, ob er nicht der Christus sei!“ (Joh. 4,28f)

Bericht vom Haus des Segens im Gottesdienst

Am 11. Februar 2024 war die Mitbegründerin des Haus des Segens, von der auch der obige Artikel stammt, bei uns im Gottesdienst und hat uns aus erster Hand von dem Projekt und der Arbeit dort berichtet.

Ihre Familie und sie sind zur Zeit auf Heimataufenthalt und so haben wir vom Projektteam „Hilfsprojekte“ in unserer Gemeinde die Gelegenheit genutzt, sie nach Ottobrunn einzuladen und persönlich von ihr zu erfahren, was Gott dort alles mit ihnen und den vielen anderen Mitarbeitenden vor Ort tut.

Sie hat mit viel Leidenschaft davon erzählt, wie das Haus des Segens eben wirklich genau das ist: ein Segensort für viele junge Studierende, die fern von ihrer Heimat in diese anonyme Großstadt kommen. Mit im Gepäck hatte sie ein paar Videos, damit wir einen eigenen Eindruck vom Haus bekommen und auch di-

rekt von den lokalen Mitarbeiterinnen im Café hören konnten, wie auch sie dort ganz offensichtlich von Gott Segen empfangen haben, und diesen jetzt weitergeben.

Beeindruckend war auch, wie in der Wohngemeinschaft, die zum Haus des Segens gehört, nach und nach immer mehr Menschen zum Glauben an Jesus Christus gefunden haben. Dem ganzen Haus-des-Segens-Team und auch ihr persönlich war es außerdem ein Anliegen, uns als Gemeinde explizit dafür zu danken, dass wir sie im Gebet und finanziell unterstützen. Auch wir vom Projektteam sind sehr dankbar zum einen für diese Möglichkeit einen Einblick in das Wirken Gottes am anderen Ende der Welt zu bekommen, und zum anderen, dass wir einen kleinen Anteil daran haben dürfen. Und wir danken auch Euch allen, die Ihr großzügig gespendet habt, für Euren Beitrag dazu!

Wer das Haus des Segens gern weiter finanziell unterstützen möchte, kann das über unser Gemeindekonto tun mit dem Verwendungszweck „Haus des Segens“ – dann wird Eure Spende zu 100% dorthin weitergeleitet.

Und wenn Ihr gern mehr über das Projekt erfahren und auch mit uns gemeinsam für die Arbeit dort beten möchtet, wendet Euch an Silvia Abele oder hilfsprojekte@fegmso.de.

Beten lernen: Gemeindefreizeit in Teisendorf

Beten lernen? Zu unserem christlichen Leben gehört doch Beten dazu. Und wir beten doch sicherlich alle. Oder?

..., denn sie wissen nicht, was sie tun.

Beten ist nicht einfach. Zu unserem mächtigen und großen Gott beten, da gehört schon Mut dazu. Oder Ver-

mir selbst, die Dinge aussprechen, von Jesus lernen, auch Klagen, wie in den Psalmen, wenn es dran ist.

In Gottes Nähe bleiben

Aber Gebet, wie das miteinander Reden, verbindet. Verbindet mit Gott. Nicht nur im Gottesdienst am Sonntag, auch im Alltag. Mit Gott durch das Leben gehen. Verbunden bleiben. Gott Raum geben im Leben. Und dann reden wir und reden....

Hörend beten

Hm... wann habe ich Jesus zu Wort kommen lassen? Auf seine Stimme gehört, in die

Stille gegangen? Leider geht es nicht, nicht zu denken. Immer schwirrt einem etwas durch den Kopf. Aber es geht doch. Sitzen, die Seele baumeln lassen, die Ohren aufmachen und hören, was Gott zu sagen hat.

Und das ganz ohne TÜV!

TÜV? Ja, das war der bunte Abend. Mit TÜV und Plakette diesmal, Spiel und Spaß und Wettbewerb. Nur leider hat da meine Gruppe nicht gewonnen. Aber das nächste Mal.....



trauen. „Gehe nicht zu deinem Fürst, wenn du nicht gerufen wirst.“ Den Spruch kennt doch jeder, und nun gehen wir im Gebet zu Gott. Von allein. Und damit haben wir uns auf der Freizeit mit David Schulz, Pastor aus der FeG Frankfurt, befasst. Einige Punkte waren:

Ehrlich beten

Nun ja, Gott weiß doch eh alles, kennt mich auch besser als ich selbst. Was heißt hier „ehrllich“? Vor

10 JAHRE GEMEINDEHAUS

2014 - 2024



Feiern Sie mit!
Sie sind herzlich eingeladen zu
den Veranstaltungen anlässlich
des 10-jährigen Jubiläums unseres
Gemeindehauses.
Wir freuen uns auf Sie!



16.03.

Musikalischer Abend
mit Lesung

19:30 Uhr

3

10.05.

VORTRAG:

Gewalt, Krieg und gerechter
Frieden - Friedensethik aus
der Perspektive
evangelischer Freikirchen
mit Prof. Dr. Markus Iff

19:30 Uhr

5

12.05.

Festgottesdienst

14:00 Uhr

5

16.06.

Tag der offenen Tür
(Mit Kaffee und Kuchen)

14:00 Uhr

6

29.06.

Sportevent

10:00 Uhr

Treffpunkt Höhenkirchen

6

06.07.

Sommerkonzert

19:30 Uhr

7



20.09.

Dank- und Festabend
für die Gemeinde

19:00 Uhr

9

18.10.

VORTRAG:

„In der Welt habt ihr Angst.
Aber seid getrost ...“

Seelsorgerliche Impulse in
unsicheren Zeiten
mit Pastor Jens Mankel

19:30 Uhr

10

10.11.

TZE-Theater
(Theater zum Einsteigen)

19:30 Uhr

11

G2-GEMEINDE-GALERIE

Zum Festgottesdienst

am 12.05.

und Tag der offenen Tür

am 16.06.

wird eine Gemeinde-Expo
mit Werken zum Thema
„Lebensraum - Heimat“
präsentiert.



FEG MÜNCHEN-SÜDOST

MEHR INFOS AUF
WWW.FEGMSO.DE



- glauben
- bezeugen
- dienen

10 Jahre Gemeindehaus - Ein Rückblick (III)

Zehn Jahre—so lange steht unser Gemeindehaus bereits. Ein großes Gebäude, gefüllt mit Gemeindegliedern. Manch einer kennt es nicht anders, weil er oder sie erst innerhalb dieser zehn Jahre zur Gemeinde kam. Zehn Jahre—wie schnell die Zeit vergeht. Dennoch: lang ist es her! Was war denn vor diesen zehn Jahren, bevor das Gemeindehaus gebaut



Vogelperspektive auf den Baugrund ca. 2010

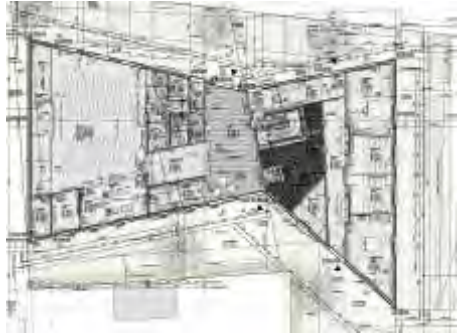
wurde?

Wie kam es überhaupt dazu, dieses Gebäude zu errichten? In diesem und in den folgenden Gemeindebriefen wollen wir der Geschichte unseres Gemeindehauses nachspüren. Jener Geschichte, die zu dem Bau geführt hat und die einzelnen Bauphasen beschreibt. Eine Geschichte - so bunt und vielfältig wie die Gemeinde selbst. Eine Geschichte von Gottes treuer Fürsorge und seinem wunderbaren Wirken.

Teil 3: „Planungsphase und Punktlandung“

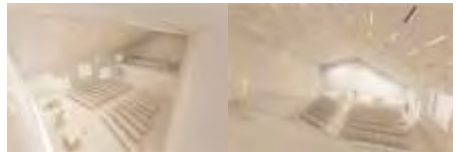
November 2009: Das Grundstück im Blick ging es in die Planungsphase. Damit waren die folgenden Jahre im wahrsten Sinne des Wortes verplant.

2010: Entwicklung und Zustimmung zu einem gemeinsamen Konzept von FeG und Tollhaus e.V.: „Die Idee, sich beim neuen Gemeindezentrum



Grundriss

mit einer sozialen Einrichtung zusammen zu tun, war schon seit einiger Zeit gewachsen. Auch die Elterninitiative des Tollhaus e.V. war schon seit längerem auf der Suche nach geeigneten neuen Räumlichkeiten in Ottobrunn und bot sich als langfristiger Partner an, da beide Non-Profit-Organisationen sind, die auf dem ehrenamtlichen Engagement ihrer Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aufbauen, beide sich langfristig in Ottobrunn engagieren möchten und zudem das Thema Kinder gemeinsam haben.“²



Visualisierungen des Gemeindegemeinschaftssaals

2011: Gewinnung von Prof. Amanus Sattler (Architekten ASW), Pla-

nung und Visualisierung des gemeinsamen Bauprojektes.

2012: Auswahl und Beauftragung der Holz- und Rohbaufirmen. Start der Werkplanung

November 2012: Endgültige Erteilung der Baugenehmigung und Baubeginn. Am 21. November fand die feierliche Grundsteinlegung statt, bei der Pastor Andreas Müller eine Bibel (steht für die Gemeinde) und eine Spielzeugfigur (steht für den Tollhaus e.V.) in den Grundstein legte.



In dieser Planungsphase ist [ECKSTEIN TV](#) entstanden, das den Bau von Anfang an begleitet hat. Was und wer sich dahinter verbirgt, das klären wir im kommenden Gemein-

Termine unserer Pastoren

14.-21. April: Urlaub Andreas Müller
26. Mai-9. Juni: Urlaub A. Müller

Seelsorgetelefon

Die Telefonnummer unserer Seelsorge hat sich wie folgt geändert:

0162 754 7228



Glocke der Ökumene in der Michaelskirche. Bild: M. Eitschberger

²Festschrift von 2014. Text: S. Abele. Bilder: Festschrift 2014

Termine Alte Hasen

DO, 11. April 14 Uhr: Gemeinde ade oder Gemeinde jetzt erst recht?
Herausforderungen an Senioren in der Gemeinde
mit Pastor i.R. Uli Betz aus Kempten

FR, 10. Mai 17:30 Uhr: Unsere Lieder, eure Lieder: Treffen mit G3-Teens

Jubiläum 10 Jahre Gemeindehaus

G² – GemeindeGalerie

im Rahmen des 10jährigen Jubiläums unseres Gemeindehauses
möchten wir eine GemeindeGalerie realisieren, bei der
„Eure Werke“ in den Gemeinderäumen präsentiert werden.

Thema:
„Lebensraum-Heimatort“

Abgabetermin: spätestens bis 14.04.2024
Kontakt: Silvia Abele, bibelkreativ@fegmsso.de

Die „Alten Hasen“ haben ihr Gemeinschaftsprojekt am 14. März fertiggestellt und abgegeben—wunderbare, originelle Einzelwerke, die unter dem Titel „Lebensspuren“ zusammengestellt werden.

Weitere Arbeiten werde ich kommenden Sonntag in Empfang nehmen und bis zur Ausstellung sicher verwahren. Ich bin fasziniert, von dem, was mir in den Vorankündigungen beschrieben wurde und total gespannt, was da noch so kommt.

Das Thema kann vielfältig und individuell interpretiert werden. Jeder Mensch hat seine eigene Geschichte und das macht es so spannend, interessant, schillernd, einzigartig—

kurz: lebendig. Es geht um das Leben, das in der Gemeinde steckt—euer ERLEBEN.

Was verbindet ihr mit dem Thema oder nur einem dieser Begriffe. Und ja: Ihr dürft auch Werke abgeben, wenn ihr erst seit Kurzem in diese Gemeinde kommt. Deshalb: malt, fotografiert, dichtet, collagiert, klebt, schreibt, fügt zusammen, formt,

Ich freue mich darauf – und über diejenigen, die ihre Hilfe bei der Durchführung der GemeindeGalerie angeboten haben. DANKE!

Gewalt, Krieg und gerechter Frieden

Gewalt, Krieg und gerechter Frieden – Friedensethik in der Perspektive evangelischer Freikirchen



Angesichts von Kriegen und Gewalt sehen sich christliche Kirchen und Theologien immer wieder vor die Frage gestellt, wie sie dem „Evangelium des Friedens“ (Eph. 6,15) eine Gestalt geben.

Wie bestimmen evangelische Freikirchen und die mit ihnen verbundenen Theologien gerechten Frieden und wie orientieren und positionieren sie sich auf biblisch-theologischer Grundlage zu Fragen nach der Legitimität von Kriegen und Gewalt?

Prof. Dr. Markus Iff studierte evangelischen Theologie in Marburg, Ewersbach, Wuppertal und Jena. Er ist ordnierter Pastor im Bund Freier evangelischer Gemeinden in Deutschland.

2009 promovierte er zum Dr. theol. an der Friedrich-Schiller-Universität in Jena, und ist seit 2012 Professor für Systematische Theologie (Dogmatik, Ethik) und Ökumenik an der Theologische Hochschule Ewersbach.

Iff ist Mitglied in verschiedenen Wissenschaftsgremien und -institutionen, u.a. Vorstand der Karl-Heim-Gesellschaft zur Förderung des Dialogs von Naturwissenschaft und Theologie; Societas Oecumenica, Gesellschaft für freikirchliche Theologie und Publizistik; Wissenschaftlicher Beirat des Konfessionskundlichen Instituts in Bensheim und des Johann-Adam-Möhler-Instituts für Ökumenik in Paderborn.

Forschungsschwerpunkte sind Religionstheologien im 19. Jahrhundert, theologische Anthropologie, Kirchen- und Amtsverständnis, Konfessionskunde und theologische Ethik in evangelisch-freikirchlicher Perspektive.

Markus Iff wird bei uns am **10. Mai um 19:30 Uhr** zu oben genanntem Thema einen Vortrag halten.



Prof. Dr. Markus Iff, geb. 1964 in Marburg/Lahn, ist Professor für Systematische Theologie und Ökumenik an der Theologischen Hochschule Ewersbach.

Text: Markus Iff, Hartwig Poth. Bilder: AdobeStock, FeG Bund

Frauenfrühstück im April

Ulrike Wiegner ist wieder zu Gast beim Frauenfrühstück am Samstag, den 27. April 2024

"Versöhnt mit sich selbst – Leben gestalten"

Ulrike Wiegner arbeitet in eigener Praxis für psychosoziale Beratung



Ulrike Wiegner

und Supervision. Sie ist Mitgründerin und Dozentin der Akademie für psychosoziale Beratung in Südtirol und Counselor graduiert.

In ihrem Vortrag „Versöhnt mit sich selbst – Leben gestalten“ erzählt sie über die Zufriedenheit im Leben trotz widriger Umstände, Versöhnung mit Gott, Zuversicht und Hoffnung und wie ein Leben ohne Masken gelingen kann.

Das Frauenfrühstück findet am Samstag, den 27. April 2024 von 9 bis ca. 11:45 Uhr im Gemeindezentrum statt. Eine Kinderbetreuung wird nicht angeboten. Der Eintritt ist frei.

Meldet euch bitte über die Website www.fegmso.de in der Zeit vom 8. bis 24. April an. In Ausnahmefällen können Frauen, die keinen Zugang zu dieser Anmeldemöglichkeit haben, im gleichen Zeitraum die Telefonnummer 089/601 4014 (AB) für die Anmeldung nutzen.

Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt. Eine Warteliste können wir leider nicht zur Verfügung stellen.

Im Anschluss an das Frauenfrühstück besteht wie immer die Möglichkeit zu einem persönlichen Gespräch.

Weitere Vorträge und Veranstaltungen findet ihr ebenfalls auf der Website.

Wer beim Frauenfrühstück eine Kontaktkarte ausfüllt, wird über Veranstaltungen per Mail informiert.

Wir freuen uns auf euch!

Kindertreff G³-Teens

G³-Home United

Wer?	Kids von 8-12	Teens von 13-16	Teens und Twens ab 16
Wann?	jeden 2. Freitag 15:30 - 17 Uhr	jeden Freitag 17:30 - 19 Uhr	jeden 4. Freitag 19:30 - 22 Uhr
Wo?	Gemeindehaus	Gemeindehaus	Gemeindehaus
Konkret		5. April 12. April 19. April 3. Mai 10. Mai 17. Mai 24. Mai	19. April 17. Mai

Infos bei Jannik Müller: jugendpastor@fegmso.de, www.fegmso.de/junge-generation, [instagram.com/fegmso_g3](https://www.instagram.com/fegmso_g3)

Impressum

Herausgeber:

Freie evangelische Gemeinde München-Südost

Bankverbindung:

IBAN: DE61 4526 0475 0002 5881 00

BIC: GENODEM1BFG, Spar- und Kreditbank Witten

ViSdP.:

Pastor Andreas Müller, siehe letzte Innenseite

Redaktion:

Michael Rupp, Matthias Eitschberger

gemeindebrief@fegmso.de

Druck:

®ROTABENE! Medienhaus, Digitaldruck, Auflage: 220



Andreas Müller

Pastor

Tel.: 089 609 6953

Fax: 089 6298 7029

Mobil: 0176 5888 3748

E-Mail: pastor.mueller@fegmso.de

Bürozeiten: Fr 9:30 - 12:30 Uhr
Di, Mi und Do 14 - 17 Uhr
und nach Vereinbarung



Jannik Müller

Jugendpastor

Tel.: 089 6298 7144

Fax: 089 6298 7029

Mobil: 0176 8562 0166

E-Mail: jugendpastor@fegmso.de

Bürozeiten: Fr 9:30 - 12:30 Uhr
Di, Mi und Do 14 - 17 Uhr
und nach Vereinbarung

Gruppen für Frauen

Bibelabend für Frauen

MO 20:00 (2x monatl.)

Ottobrunn, Gemeindehaus

Neue Perspektiven

MI 9:30 (2x monatl.)

Ottobrunn, Gemeindehaus

Hauskreis für Frauen

1. u. 3. MI im Monat, 19:30, Ottobrunn, Gemeindehaus

Junge Generation

G³ - 21+

Fr. 20:00 (wöchentlich)

Ottobrunn, Gemeindehaus

Ansprechpartner: Christian Klenk, Sarah Müller

Gemischte Hauskreise



Mo. 20:00

Höhenkirchen

Di. 20:00

Holzkirchen

Mi. 19:30

Ottobrunn, Gemeindehaus

Mi. 20:00

Taufkirchen

Do. 20:00

Feldkirchen-Westerham

Do. 20:00 (2x monatl.)

Taufkirchen

Fr. 20:00

Neubiberg

Ansprechpartner: Pastor Andreas Müller

Herausgeber

Freie evangelische Gemeinde München-Südost
Bahnhofstr. 2
85521 Ottobrunn
www.fegmso.de

Bankkonto Gemeinde

IBAN: DE61 4526 0475 0002 5881 00
BIC: GENODEM1BFG
Spar- & Kreditbank Witten

Redaktionsschluss

für die nächste Ausgabe: 17.05.2024

So finden Sie uns

